



Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Pro Band monatl. 1,75 Mk., vierteljährl. 5,25 Mk.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 Mk., ohne Einschlaggebühren.

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Einzelgenusspreis: 20 Pf. für den Abnehmer Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Retarre, anschließend an den dreifachspaltigen Ergänzenteil.

Der Friedensvertrag im Unterhause.

London, 22. Juli. (W. Z. M.) Der Friedensvertrag wurde in allen Zungen, nachdem die irischen Nationalisten als Protest gegenüber der Handlung der Regierung in der irischen Frage eine Abstimmung verlangt hatten, mit 108 gegen 4 Stimmen angenommen. — Die den englisch-irischen Vertrag betreffende Vorlage wurde in sämtlichen Zungen einstimmig angenommen.

In einer Rede, die Lloyd George vorher hielt, äußerte er u. a. aus:

Es ist unumgänglich, die Friedensfrage aufzuheben. Die jetzige Lage ist gefährlich. Es herrscht in jeder Beziehung eine Erregung über die Politik gegenüber England. — Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen England und Frankreich ist es mir lieber, es sollte ein neues Verkommen, wenn zum ersten Male das Vergehen eines Mannes, der vordem sich zum Zweck persönlicher Erhebung oder aus eigener Leidenschaft einen Krieg organisiert, zu einem Kapitalverbrechen geknüpft werden.

Ueber die irische Frage sagte Lloyd George, das größte Hindernis, das der Regelung im Wege steht, sei, daß die Nationalisten damit zufrieden wären, selbst das Selbstbestimmungsrecht zu erlangen.

Er glaube, daß der Friedensvertrag eine Leuchte sein werde, eine Warnung an die Völker vor den Gefahren, an denen das deutsche Kaiserreich zerfällt.

Die Aufstellung der deutschen Kolonien.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist die Entente nunmehr über die Verteilung der deutschen Kolonien einig geworden. Belgien empfängt einen ziemlich großen Teil der ehemaligen deutschen Kolonien, teils fast als England ein ungeheures westindisches Gebiet, welches mit demselben dem Kaiserreich von Vorkriegs-Österreich, der jedoch auch in nächster Zeit an England übertragen werden wird, u. unterbrochen von Kapland bis nach Ratro führt, ob England beschlagnahmte, durch diese Gebiete, die bereits seit langem geplante, transatlantische Bahn Kapstadt-Rairo zu führen. Dadurch, daß England durch den Friedensvertrag fernhin aus Ägypten, Palästina und Arabien unter seine Oberhoheit bekommt, ist es in stande, die Bahn durch diese Gebiete bis zur Kaspische Meer und dann bis nach Indien fortzuführen. Damit wird England seine entzweiten indischen Kolonien von Kapstadt bis nach Indien hindurch durch ein gewaltiges Bahnnetz verbunden haben.

Veränderung der Befehlsgewalt.

Paris, 22. Juli. (W. Z. M.) Die deutsche Regierung hat gestern Ministerpräsident Clemenceau erneut um baldige Mitteilung betreffend Zusammensetzung und Zeitpunkt der Zusammenkunft der Kommission für die Organisation der Kriegesgefangenen erludt und dabei darauf hingewiesen, daß Herr Clemenceau bereits am 20. Mai d. J. verstorben sei, die Vertreter der a. u. Mächte würden mit größter Bereitwilligkeit eine Kommission zu diesem Zweck einsehen, sobald der Frieden unterzeichnet sei. Der Friede sei unterzeichnet und bereits von Deutschland ratifiziert. Aber immer noch warte die deutsche Regierung vergeblich auf die Bildung der Entente-Kommission.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Obwohl nach Artikel 24 des Friedensvertrages die Heimführung der Kriegesgefangenen nach Inkrafttreten des Vertrages mit größter Beschleunigung durchzuführen werden soll, warte die deutsche Kommission für diese Angelegenheit seit Wochen in Paris, ohne daß die Gegenkommission sich jetzt überhaupt ernannt seien. ... Wieviel schließt billig denkenden Neutralen, wieviel auch denen in den bisher feindlichen Ländern, die das Gefühl für eine Kulturgemeinschaft aller Menschen noch nicht verloren haben, das Bewußtsein, wenn sie zwischen Siegen und Neuen an die Quallen denken, unter denen immer noch unendlich und den Verzweigen entgegen, Hunderttausende Unschuldiger leiden müssen.

Die Aufhebung der Offiziere.

In der Deutschen Tageszeitung vertritt ein Jurist nachzuweisen, daß die Aufhebung der deutschen Offiziere an die Entente unannehmlich sei, weil nach § 9 des Reichsstrafgesetzbuches die Aufhebung eines Deutschen zur Straftat nicht erlöset wird. Ferner würde die Offiziere für die Entente fallen. Wenn wir es mit Kulturvölkern zu tun hätten, mit Japan oder den Mächten der Orient, dann ließe sich darüber reden, meint der Jurist. Immer mehr aber dürfen sich unter Tapfern freiwillig der Niedertracht der Franzosen und Engländer anliehen.

„Alo müssen sie „schonmal einstecken“ und dann ausgeliefert werden. Und dann fehlt der schimmernden Weiderrung jede geistliche Handhabe. Doch, wenn wir noch verstanden angedacht einen Rechtsstaat, eine Behörde, die vorläufige und strafbare Freiheitsberaubung, die Beschlagnahme, das Verbergen der Freiheitsstrafe ist straflos, ebenso wie die Abnahme etwaiger Gewaltanwendung. Nun mögen die Revolutionsbedenken von heute, die Schergen feindlicher Völkerei, ihr Ziel verfolgen.“

Jeder Mensch, die Betroffenen gewaltlos festzunehmen, ist rechtswidrig; jeder Überläufer dagegen erlaubt, das Verbrechen eines anderen Strafe seiner Bestrafung. Er ist ein der Verbrechen. Worte des allwissenden Warrers Erben in Erinnerung, der da wünschte, daß sich kein Folgebefehl finden möge, die Strafen festzunehmen, kein Folgebefehl, sie ins Feindland zu führen.“

Wenn es dem Blatte darauf anläge, die Unerschrockenheit und Bravheit der Ententeoffiziere zu bewundern, dann ließe sich darüber reden. Aber den Reuten um die Deutsche Tageszeitung ist daran

geliegen, das Gnad, in dem wir uns auch die von allen guten Weibern verlassene Politik der Regierung befinden, zu vergrößern. Deshalb wittert er gegen die „blühenden Dilettanten, die die Regierungschäfte leiten“, findet aber kein Wort gegen die Offiziere, die in den blutigen Tagen der Revolution in Berlin, München und anderswo.

Wird Wilhelm der Prozeß gemacht?

Rotterdam, 22. Juli. (W. Z. M.) Der Londoner Berichterstatter des Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, er erhalte von maßgebender Seite, daß die Idee in der Niederlande sehr lebhaft ist. Die Minister sind der Ansicht, daß sie den Prozeß nicht fallen lassen können, weil er einen Bestandteil des Friedensvertrages bildet, den sie unterzeichnet haben, und zu dessen Durchführung sie verpflichtet sind. Es ist deshalb nutzlos, darüber zu debattieren, ob es richtig oder falsch war, diese Verhandlungen in den Vertrag aufzunehmen. Es wird von Tag zu Tag wahrscheinlicher, daß der Prozeß nicht in London stattfinden wird. Holland wird nicht erwidert werden, den Kaiser anzuerkennen, sondern die Minister werden die vollständige Regierung an seine Übergabe (übergabe) geben. Sie sind der Ansicht, daß Holland dann keine Bedenken gegen die Auslieferung stellen könne wird. (Der Kaiser würde sich dann selbst stellen.)

Clemenceau vor dem Sturz?

Wie das französische linkssozialistische Blatt Le Populaire mitteilt, sagten bei der Rede in der französischen Kammer einige sozialistische Abgeordnete für Dienstag den Sturz des Rabbiners Clemenceau voraus.

Diese Voraussetzungen haben ihren Grund in der Mißbilligung, die die Mehrheit der französischen Kammer der Wirtschaftspolitik und Ernährungspolitik des Kabinetts Clemenceau ausgesprochen hat. Clemenceau verurteilt diese Politik, indem er die Mißbilligung der Kammermehrheit offiziell als nur gegen die wirtschaftliche Politik des Ernährungsministeriums gerichtet aufzufassen. Demzufolge reichte allein der Ernährungsminister vor dem Reichstag ein, und wurde der ehemalige französische Reichskanzler in Petersburg Moulens zu seinem Nachfolger ernannt. Die Sozialisten weisen nun darauf hin, daß die Mißbilligung nicht allein dem Minister Voret, sondern der Wirtschaftspolitik des gesamten Ministeriums Clemenceau gegenüber habe und daß daher auch das gesamte Ministerium zurücktreten müsse.

Für Weltrevolution und Diktatur des Proletariats!

Die französische sozialistische Zeitung berichtet, hat auf einem Kongreß der schweizerischen linkssozialistischen, der vor kurzer Zeit stattfand, der linke Flügel der Partei einen entscheidenden Sieg davongetragen. Mit 182 gegen 60 Stimmen wurde eine Resolution angenommen, der wir folgende besonders wichtige Sätze entnehmen:

„Die schweizerischen linkssozialistischen Revolutionen erklären in der sozialistischen Weltrevolution die einzige Rettung der Arbeiterklasse und der Menschheit aus dem Elend, in das der Kapitalismus mit dem Weltkriege das Volk gestürzt hat. Sie betonen die außerparlamentarische direkte Aktion der arbeitenden Massen als einen Weg zum Sturz der kapitalistischen Herrschaft und zur Eroberung der politischen Macht für die Durchführung des Sozialismus. Die sozialdemokratische Linkspartei Schwedens steht in der Diktatur des Proletariats, das heißt in der politischen und ökonomischen Herrschaft der Arbeiterklasse, die notwendigsten Voraussetzungen zum Sozialismus, unter dem erst die wirtschaftliche Demokratie möglich wird. Die Partei bekämpft sich grundsätzlich zum „Märsch“.“

Es ist bemerkenswert, daß auch in den nordischen Ländern, in denen die Sozialdemokratie bisher eine recht gemäßigte Politik verfolgte, nunmehr der Gedanke des Radikalismus und der unbedingten Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats zum Durchbruch kommt.

Der Grubenarbeiterstreik in England.

Amsterdam, 22. Juli. Der Londoner Korrespondent des Telegram berichtet, daß der Kohlenstreik in Yorkshire dadurch, daß 50 000 Arbeiter, die mit den Pumpen und anderen allgemeinen Sicherungsarbeiten betraut waren, die Arbeit niederlegten, einen sehr ernsten Charakter angenommen hat. In Sheffield besteht die Gefahr, daß die Stahl- und Maschinenfabriken den Betrieb einstellen müssen. Tausende von Arbeitern sind infolge der Kohlennot schon jetzt ohne Arbeit. Die Führer der Bergarbeiter beurteilen die Lage als ernst.

Der Berichterstatter der Times meldet aus Sheffield, daß eine in Süd Yorkshire eingeleitete Untersuchung ergeben habe, daß bereits drei Schichtarbeiten mit Kohlen vorgekommen sind. In anderen Bergwerken traten die Pumpen in Gang zu halten. Die Bergwerke trachten, die Pumpen in Gang zu halten, die Arbeiter werden, wodurch die Ventilation in Frage gestellt und die Wiedereröffnung der Betriebe erschwert werden würde.

Berlin, 22. Juli. (W. Z. M.) Ueber die Androhung der englischen Streiks wird der R. B. berichtet: Anfolge Kohlenmangels durch den Streik in Yorkshire schickten in Leeds schon einige Maschinenfabriken, 8000 bis 10 000 Maschinenarbeiter sind dadurch arbeitslos. Falls Ende der Woche keine Kohlen kommen, fürchtet man, daß in der Maschinenindustrie von Leeds ungefähr 25 000 Mann ohne Arbeit sein werden.

Der Tag des Proletariats. „Bruderkampf“ in Berlin.

Der imposante und eindrucksvolle Verlauf der Kundgebungen am 21. Juli wird auch durch ergänzende Berichte aus verschiedenen Teilen Deutschlands bestätigt. In Berlin namentlich erlebten die Demonstrationen eine besondere Beachtung durch das Vereinstammungsvorstand Komitee; aus Protest dagegen stellten die Arbeiter nun erst die Arbeit ein. Leider ist es in den Versammlungen der Rechtssozialisten zu höchst bedauerlichen Tumulten und Zusammenstößen gekommen. Wenn man den blutigen Schilddrüsen des Vorwärts und der bürgerlichen Presse glauben dürfte, dann sind in den von den Rechtssozialisten einberufenen Versammlungen, die in der Mehrzahl von Mitgliedern der U. G. B. und der Kommunisten besucht waren, wahre Schandepen begangen worden. Von der Versammlung im Gewerkschaftshaus wird berichtet, daß man sich gegenseitig mit Steinen und Biergläsern bearbeitet habe.

Der Vorwärts macht natürlich weidlich in Entschuldigungen gegen die „Unabhängigen“ und „Kommunisten“, und die bürgerliche Presse trägt noch ihr besonderes Maß zur Aufschaukelung und Aufschauflung der Vorgänge bei. Der Reichspräsidentenstandpunkt, von dem aus in der rechtssozialistischen Partei Politik, und besonders „sozialistische“ Politik gemacht wird, läßt natürlich Vätern wie dem Vorwärts die eigentlichen und tieferen Ursachen der Empörung der rechtssozialistischen „Reinen“ und Reiner durch die revolutionären Arbeiter Berlins nicht erkennen; aber man geht geflissentlich darüber hinweg. Daß es die ganze sozialistische Generalherrschafft ist, die die wirklich sozialistischen Arbeiter geradezu zur Empörung aufreizt, dafür hat natürlich der Vorwärts bei seinem „sozialistischen“ Kriechen in den Empfinden mehr. Das herausfordernde Verhalten der Vorwärts macht aber beim Volk den Eindruck, daß es sich nicht um ein soziales Bewußtsein handelt, sondern um ein egoistisches. Die Berliner Arbeiter setzen daher mit Recht auf einen Scherben anberathen, wenn sie in die Versammlungen der Unabhängigen gehen. Daß es dann zu Störungen kam, daran waren meist die rechtssozialistischen Versammlungsleiter schuld, die sich, obwohl die Zahl der anwesenden Unabhängigen die der anderen weit übertrug, weigerten, ein paritätisches Bureau herzustellen.

Nicht Rechtssozialisten, sondern unsere Anhänger füllten die Versammlungshäuser. Die Ausführungen der rechtssozialistischen Redner fanden hürdenreichen Widerstand. In mehreren Versammlungen verstanden sich die Einberuher dazu, auch Genossen aus unseren Reihen zu Worte kommen zu lassen. In anderen kam es zu erregten Auftritten. Richard Fischer, der Berliner Arbeiterführer, bekannt als der Führer des Vorwärts und als glühendster Feind der Nationalität und Streikführer, verlor alle Couragen, seinem Speich zu Ende zu bekümmern. Nach wenigen Sätzen trat er als „Im Gewerkschaftshaus ward „das Sturmgeschrei“ dadurch gegeben, daß Rechtssozialisten einen Kommunisten, der ein paar Worte an die Versammelten richten wollte, einfach beschimpften. Auch ein Schiedsgericht trat auf und feuerte mehrere Schüsse in die Menge. Er wurde dafür mitleidlos nachgelassen und der Polizei übergeben. Durch seine Schierei sind mehrere Versammlungsbesucher schwer verletzt worden.

Die Ursache dieser bedauerlichen Zusammenstöße beruht auf der Freiheit treffen wie folgt: Der gekrönte Herr der Rechtssozialisten verstanden sich die Einberuher dazu, auch Genossen aus unseren Reihen zu Worte kommen zu lassen. In anderen kam es zu erregten Auftritten. Richard Fischer, der Berliner Arbeiterführer, bekannt als der Führer des Vorwärts und als glühendster Feind der Nationalität und Streikführer, verlor alle Couragen, seinem Speich zu Ende zu bekümmern. Nach wenigen Sätzen trat er als „Im Gewerkschaftshaus ward „das Sturmgeschrei“ dadurch gegeben, daß Rechtssozialisten einen Kommunisten, der ein paar Worte an die Versammelten richten wollte, einfach beschimpften. Auch ein Schiedsgericht trat auf und feuerte mehrere Schüsse in die Menge. Er wurde dafür mitleidlos nachgelassen und der Polizei übergeben. Durch seine Schierei sind mehrere Versammlungsbesucher schwer verletzt worden.

Ein solches Verbrechen an der Seele des Proletariats ist die rechtssozialistische Führung auch geteilt vollbracht. Ist es zu danken, daß der geliebte Tag, der auch hier ein Festtag des internationalen Gedankens werden konnte, wiederum mit einer überhörenden Arbeit im Gegenstand des deutschen Proletariats zu den rechtssozialistischen Verberben der Revolution offenbart und — zur Freude aller bürgerlichen und feudalen Reaktionskräfte — den politischen Zielen der oberflächlichen Republik insinuiert. Wenn ein solches Verbrechen ist doch die Sicherung der internationalen Arbeit durch den Vorwärts Versammlungsvorstand! Doch nur wenige Wochen sind unter demselben Verfallzustand noch eine Kundgebung für den Frieden möglich. Jetzt werden selbst die Versammlungen außerhalb der inneren Stadt verboten! So sinkt die Regierung zum Stufe zu Stufe. Und wenn es geteilt in den Versammlungen der Rechtssozialisten, die auf Genossen beschränkt, nachdem ihre eigenen von dem rechtssozialistischen

Walhall-Opern-Theater.
 Anfang 7, 9 Uhr.
 Nur noch einige Auf-
 führung:
 Dirigent des Opernorchesters
 Hermann Feiner
 vom Theater in Hamburg:
**Ihre Hoheit
 die Tänzerin**
 Klasse v. 10-11, u. 4-4.
 Sonntag, den 27. Juli,
 7, 9 Uhr. *1703
 Uraufführung:
**Die
 oder
 Zeine.**
 Schwankoperette
 in 3 Akten. Musik
 von Walter W. Geisler.
 Der Vorverkauf hat
 begonnen.

Stadttheater
 Donnerstag, 24. Juli 1919
 Anfang 8, 10, 11 Uhr:
Carmen
 Oper von Bizet.
 1700
 Freitag:
 Stein unter Stein.
 Kunststücken
**Band-
 Krawatten**
 auf Bügel
 gebunden!
 Stück 1,25 Mk.
 Danneberg-Vertrieb
 Kl. Berlin 2, 1 Treppe
 rechts, Ecke
 Sternstrasse, 2420
Rauchtabak (reine
 Qualität)
 gibt preiswerter ab *1724
 Burgstr. 7,
 H. Kisse, Ecke Brunnstr.

Kommunistische Partei Deutschlands
 Sportausbund, Ortsgruppe Ammendorf.
 Donnerstag, 24. Juli, abends 8 Uhr,
 in der Brothausgasse in Ammendorf:
Große öffentl. Versammlung.
 Tagesordnung:
Die letzten britischen Ereignisse.
 — Freie Reden —
 Broschüren! Die Versammlung findet auf alle
 Fälle statt. Bestenfalls nicht abhalten in
 der Einberufung.

Landsberg und Umgeg.
 Sonnabend, den 26. Juli, abends 8 Uhr
 im „Polkan“:
**Geoffen-
 liche Volks-Versammlung.**
 Referent: Gen. Scholem, Halle
 spricht über:
Friedensvertrag u. politische Lage.
 Um zahlreiches Erscheinen erucht
 *1870
Der Einberufer.
 Alle Parteischriften empf. d. Volksbuchhandlung.

Reichsware.
 120 am
 Breite 15 Mark.
Partiwaren Bletzky.
 Schatzkammer, 108, 1 Tr.
 Fortbildungswagen,
 best. billig zu verkaufen.
 2788 Jenckstr. 8, Del.

Apollo-Theater.
 Heute, abends 8 Uhr,
 ausverkauft heute!
Wiener Blut.
 Operett. v. Joh. Strauß.
 Gärtlein, 1770
 Emmy Sturm 1. G.
 Freitag, d. 25. Juli:
Der fidele Bauer
 Vorverk. 9-1 u. 5-7.

Oberpollinger
 Donnerstag, abends 7 Uhr:
Grosser Sonder-Abend
 der beliebten Mäler-Sänger. 2706
 Neues Programm. — Neue Fosse.

Peißnitz
 Morgen Donnerstag nach-
 mittags von 1 bis 4 Uhr u.
 von 7-11 Uhr: **Konzert,**
 angeführt *1508
 vom Seifert-Orchester.

Thalla-Säle.
 Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr:
Großer Ball
 bei starkbesetztem Seifert-Orchester. *1877

Mandol.-Zirkel Frohsinn.
 Zu unserem beste, Mittwoch, 23. 7., stattfindenden
Tanz-Kränzchen in der Kaiser-
 Wilhelms-Halle
 ladet freundlich ein *1703
 Der Vorstand.

Oberheldungen.
 Sonntag, den 27. Juli, nachm. 2 Uhr, in den
 Lokalen Seidenreich und Grünwald:
Gr. Gewerkschaftsfest.
 Von 1 bis 2 Uhr:
Empfang der auswärtigen Gäste.
 *1871
 2.30 Uhr:
Umzug.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
 Das Festkomitee.

Kommunistische Partei Deutschlands
 Ortsgruppe Merseburg.
 Donnerstag, den 24. Juli, abends 7, 8 Uhr, in
Mücheln im Schützenhaus,
 Freitag, den 25. Juli, abends 7 Uhr, in
Neumark in Schumanns Gasthof:
Öffentl. Einwohner-Versammlungen
 Thema:
Die wirtschaftliche Lage und die politischen Parteien.
 Arbeiter und Genossen, erscheint in Massen zu
 diesen hochwichtigen Versammlungen.
 *1874
 Der Einberufer.

Zeicha und Umg.
 Sozialdemokratischer Verein (H. 6. P. D.).
 Donnerstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr,
 im Steleischen Gasthaus in Grotzsch:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Der Gewerkschaften u. unsere Stellung hierzu.
 Redner: Genosse Wintler-Halle.
 2. Vereinsangelegenheiten. *1763
 Zahlreichem Besuch nicht entgehen
 Der Vorstand.

**Dochen und Spiel-
 Apparate**
 C. Kleppschütz, Dr. Weidlich, 41.
 Preisliste gratis. Postl. Preisliste gratis.

UT

Alte Promenade 11a.

Wegen ungeheueren Andranges
 wird der große deutsche Prunkfilm

Veritas vincit

bis auf weiteres *1757

:: verlängert ::

Vorführungen um 5 und um 8 Uhr.

UT Leipzigerstr. 88 **UT**
 Fernruf 1224.

Nur noch morgen:

Die Note mit dem Silberkreuz.

Sensationelle Schilderungen aus den Erlebnissen
 eines Erfinders.

Ab Freitag, den 25. Juli 1919:

Tiefland. *1658

Dramatisches Schauspiel nach der gleichnamigen Oper.
 1 Vorspiel und 3 Akte, mit Gesangsbelegungen.

G.-V. Alpenrose.
 Unser Vergnügen findet nicht am Sonntag, den
 28. Juli, sondern am Donnerstag,
 den 24. Juli, von abends 8-11 Uhr an,
 im **Wilsdorfs Gesellschaftshaus, Karlstrasse 14,**
 statt. *1759
 Der Vorstand.

Wer heiraten will
 lese Dr. Bergners Verlässliche Ratsschläge über
 die Ehe. Bereits in 12. Auflage erschienen,
 legt mit amtlich geprüften Modellen: 1. des
 weiblichen Körpers in der Entwidlungsperiode,
 2. des männlichen Körpers sowie den dazugehörigen
 Tabellen versehen, enthalten die Ratsschläge
 über das sexuelle Verhalten von Mann
 und Weib vor und in der Ehe. Die für das
 Wohlbefinden und Lebensglück beider Geschlechter
 von unschätzbarem Werte sind. Preis 5.50 Mk.,
 gegen Nachnahme 30 Pf. teurer. *1892
 Curt Niebergall, Abt. 1, Neukölln, Postfach.

Zoo
 Donnerstag, 24. Juli 1919,
 nachmittags 4 Uhr,
 abends 7, 9 Uhr:
Konzert
 von der Kapelle
 des Pfl.-Regim. Nr. 36.
 *1870 Leitung:
 Kapellmeister O. Hanpe.
 Eintrittspreise:
 Erwachsene 1.— Mk.
 (von 7 Uhr abends an
 75 Pf.), Kinder 50 Pf.
 Zu dem Abendkonzert
 haben die Wirtsch.-
 Abonnenten frei Zutritt.

Bad Wittkind
 Heute, Mittwoch,
 abends 8 Uhr: *1876
Extra-Konzert
 von der Kapelle des
 Füs.-Regts. Nr. 36.

Wohnhaus,
 2 Stiegen, 5 Zähler
 zu verkaufen *1875
 Pölsfeld Nr. 98.

**1 Küchen-Hausdiele
 u. 1 Küchenmädchen**
 sucht *1755
 Hotel Hohenzollernhof,
 Magdeburger Strasse 65.

Allen Freunden und
 Bekannten, die im Hoch-
 zeitstage an uns gedacht
 haben, sagen wir auf
 diesem Wege *1888
herzlichsten Dank.
 Sonntag, 22. Juli 1919.
 Paul Kaiser nebst Frau.

**DEUTSCHER
 METALLARBEITER
 VERBAND**

**HALLE A.S. FERNRUF
 BORZEIT 11.14.4.4. SONNABEND 9-2**

Freitag, den 25. Juli, abends 7 1/2 Uhr,
 im Volkspark (Turnhalle):
Versammlung
 aller in der Metallindustrie beschäftigten Monteuere
 Tagesordnung:
**Bericht und Beschlussfassung über die
 Verhandlungen mit den Metallindustriellen.**
 Kollegen, erscheint vollzählig. *1771
 Die Ortsverwaltung.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Halle.

Öffentlicher Verkauf von Getreide
 (2. Sonderversteigerung im Hinblick auf die Verteilung
 von Schweregetreide) in der 2. öffentlichen Auktion am
 Donnerstag, den 24. Juli 1919.
 Angefallen zum Einlauf werden die Inhaber der
 Lebensmittelscheine mit den Nummern 00001 bis
 61500, vormittags von 8-12, und 61501-63500,
 nachmittags von 2-6 Uhr. Für jede Portion eines
 Lebensmittelscheines können 100 Gramm zum Preise von
 35 Pfennig abgehoben werden.

Der Verkauf von Quart
 erfolgt am Donnerstag, den 24. Juli 1919, auf den
 Nachmittags 14 für die eintretenden Kunden bei dem
 Milchhändler Francis, Desfontaines, 6. Auf jeden
 Nachmittags wird 1/2 Pfund abgegeben.

Der Verkauf von Getreide findet am Donner-
 stags, den 24. Juli, in den einschlägigen bekannten
 Geschäften marktfrei statt.

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgetreidescheinen,
 welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hier-
 durch aufgefordert, am Donnerstag, den 24., und am
 Freitag, den 25. Juli 1919, bei den von ihnen ge-
 nannten Geschäften bis in dieser Woche aus Ver-
 kauf gelangenden Erbsen und Ackerbohnen ab-
 zuholen.

Merseburg.

Lebensmittel vom 29. Juli bis 3. August.
 Auf den Kopf: 1 Bld. amerikanisches Weizen-
 mehl zu 45 Pf., auf Bezugschein 23, 1 Bld. Graubrot
 zu 45 Pf., auf 21, 1 Spring zu 1 Rk. auf 22, 1/2 Bld.
 Runkelrübe zu 40 Pf., auf 23. Bezugscheineabgabe
 Mittwoch, den 23., und Donnerstag, den 24. Juli.
 In Geld und Speiseverrichtungen: Weizenbrot und
 Quittung 21 abgeben. Einreichung der Bezugs-
 scheincheine wie üblich. Verkauf nächste Woche
 Sonntag bis Sonnabend. Verkauf vorher verboten.
 Im freien Handel in nächster Woche: Bismontenkurp
 zu 2.80 das Pfund.
 Merseburg, den 22. Juli 1919.
 Zu L. A. II. 2113/19. Das städt. Lebensmittelamt.

Erfreulich

ist in allen Butterläden zum Preise von 8 Mark
 für das Pfund im freien Handel zu haben.
 Merseburg, den 22. Juli 1919.
 L. A. II. 2110/19. Das städt. Lebensmittelamt.

**Grüßlich für Kinder bis zu 14 Jahren und Personen
 über 60 Jahre**
 vom Donnerstag, den 31. Juli 1919 ab, in allen
 Geschäften, in denen die beteiligten Kinder und
 Personen über 60 Jahre feierlich zur Bitte ein-
 gemeldet sind; auf den Kopf 1/4 Pfund Grütze zu 24 Pf.
 Merseburg, den 21. Juli 1919.
 L. A. II. 2111/19. Das städt. Lebensmittelamt.

Warme Milch statt Runkelrübe.
 In der laufenden Woche kommt 1/4 Pfund
 Runkelrübe zu 40 Pf. auf Bezugschein Nr. 19,
 1/4 Pfund warme Milch von zusammen 1,95 Mk. zur
 Ausgabe. Untere Bekanntmachung vom 15. Juli 1919
 — L. A. II. 2087/19 — wird hierdurch abgeändert.
 Merseburg, den 22. Juli 1919.
 L. A. II. 2112/19. Das städt. Lebensmittelamt.

Eilenburg.

Öffentlicher Warenverkauf.
 Bezugschein 220: 2 Bld. Weizen, 1 Bld. 48 Pf.,
 gegen Voranmeldung. Die Voranmeldung muss bis
 Donnerstagabend erfolgen. Ausgabe Dienstadt.
 Die Ausgabe von 1/4 Pfund Grütze erfolgt an
 Stelle der ausfindenden Kartoffeln.
 Eilenburg, den 22. Juli 1919.
 Der Magistrat.

**Ein Kranke, Wöchnerinnen und Kinder bis zu
 4 Jahren** kommen je 2 Eier zur Verteilung. Die
 Bezugsarten hierzu können vom Donnerstag ab
 im Nahrungsmitteleamt II, Schulstrasse, abgeholt
 werden. Entschädigung für die Verteilung der
 Bezugsarten, die nicht vom Gemeindefiskus, bei
 Wöchnerinnen Ausweis von der Bekannte und bei
 Kindern der Symphonie, sind vorzunehmen. Die Eier
 können vom Freitag ab in den bekannten Verkaufsstellen
 entnommen werden.
 Eilenburg, den 22. Juli 1919.
 Der Magistrat.

